

**Deutsche Post Germering
Lise-Meitner-Straße, Germering**

Einschätzung Archäologie



Umfang	4 Seiten, 4 Tabellen, 4 Abbildungen (Anhang)
Auftraggeber	Deutsche Post AG Charles de Gaulle Straße 20 53113 Bonn
Vertreten durch	DPDHL Corporate Real Estate Management GmbH Fritz-Erler-Straße 5 53113 Bonn
Verfasserin	Birgit Anzenberger M.A. Archäologisches Büro Anzenberger & Leicht Schatzhofen 3 84095 Furth Tel.: +49 (0)8708-9281870 Fax: +49 (0)8708-9281876 Mail: info@archaeologisches-buero.de

Furth, 14.08.2019

INHALT

Inhalt.....	II
1 Zusammenfassung.....	1
2 Denkmal-Atlas	2
3 Luftbildbefund.....	2
3.1 Luftbild vom 23.03.2019	2
3.2 Luftbild vom 04.08.2015	2
3.3 Luftbild vom 16.07.2015	2
3.4 Luftbild vom 22.06.2014	3
4 Altgrabungen.....	3
4.1 Befunddichte.....	3
5 Empfehlungen	4
Literatur	5
Anhang	III

1 ZUSAMMENFASSUNG

Die Deutsche Post AG plant westlich des bereits bestehenden DHL-Auslieferungslagers (FlSt. Nr. 136/2, Gemarkung Germering) auf einer derzeit noch landwirtschaftlich genutzten Fläche (im folgenden Text als *Baufeld* benannt) an der Lise-Meitner-Straße in 82110 Germering (FlSt.Nr. 133, 134, 134/2, 135 und 135/2) den Neubau eines Logistikzentrums.

Zur Klärung, ob und in welchem Umfang sowie welcher Art archäologischer Befund auf dem Baufeld vorhanden sind, wurden entsprechende Recherchen vorgenommen.

Die Eintragungen im Denkmal-Atlas zeigen, dass zwei voneinander getrennte Denkmäler im Baufeld kartiert sind. Hier werden vor allem Siedlungen und Bestattungen unterschiedlicher Zeitstufen vermutet.

Anhand der Luftbilder des Baufeldes kann jedoch von einem mehr oder weniger durchgehenden Befundanfall ausgegangen werden. Es zeigen sich eindeutig Befunde in allen Bereichen des Baufeldes.

Altgrabungen zeigen, dass in den Bereichen sowohl westlich als auch östlich des Baufeldes archäologische Befunde in den bereits gegrabenen Flächen vorhanden waren. Es handelt sich dabei um Siedlungsbefunde und Bestattungen der Bronze- und Urnenfelderzeit, der Spätantike und des Frühen Mittelalters. Eine Befunddichte von 0,08 Bef/m² kann im Baufeld angenommen werden, was zu einem Befundanfall in der Größenordnung von etwa 5.000 führt.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die wahrscheinlich zu erwartenden Parameter des archäologischen Projektes:

Zeitstellung	Bronze- und Urnenfelderzeit römische Kaiserzeit Frühmittelalter
Befundart	Siedlung Bestattungen
Befunde	5.000

2 DENKMAL-ATLAS

Im bayerischen Denkmal-Atlas werden die archäologischen Denkmalflächen kartiert. Zwei Denkmäler sind auf dem Baufeld eingetragen. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht darüber, was in den beiden Denkmalflächen vermutet wird und wo innerhalb des Baufeldes sie liegen.

Denkmal	Vermutung	Lage
D-1-7834-0027	Siedlung und Bestattungen: Bronze- und Urnenfelderzeit Siedlung: Hallstattzeit Siedlung und Bestattungen: römische Kaiserzeit	W
D-1-7834-0295	Siedlung: Neolithikum Siedlung und Bestattungen: Bronze- und Urnenfelderzeit Siedlung und Bestattungen: Hallstattzeit Siedlung, Viereckschanze und Bestattungen: Latènezeit Siedlung und Bestattungen: römische Kaiserzeit Siedlung: Frühmittelalter	O

Das Denkmal D-1-7834-0295 ist sehr groß (etwas 100 ha) und wahrscheinlich sind nicht alle aufgeführten Zeitstellungen und Befundtypen relevant für das Baufeld. Eine nähere Eingrenzung ergibt sich aus den Altgrabungen.

3 LUFTBILDBEFUND

Luftbilder können durch unterschiedlichen Bewuchs archäologische Befunde anzeigen.

Anhand der Luftbilder (Anhang: Abbildung 1-4, einige markante Stellen sind mit blauen Pfeilen gekennzeichnet) aus den Jahren 2014 bis 2018 fallen in unterschiedlichen Bereichen des Baufelds Hinweise auf archäologische Befunde ins Auge. Auch wenn davon ausgegangen werden muss, dass Teile davon ggf. von Beschuss aus dem 2. WK stammen, ist mit Archäologie in nicht unerheblichem Umfang zu rechnen.

3.1 Luftbild vom 23.03.2019

Das jüngste Luftbild zeigt vor allem im Bereich des Flurstücks Nr. 135/2 größere Verfärbungen, die auf große Gruben oder Brunnen hindeuten können.

3.2 Luftbild vom 04.08.2015

Auf dem Luftbild aus dem August 2015 sind auf nahezu allen Bereichen größere und kleinere Strukturen erkennbar, wenn auch weniger klar als auf dem jüngsten Bild. Auch hier handelt es sich vor allem um Grubenbefunde, beim westlichsten der markierten Befunde könnte es sich um einen Kreis(Graben) handeln, der allerdings mit knapp 2 m Durchmesser klein ausfällt. Ähnliche Strukturen finden sich auf römischen Gräberfeldern, wie z.B. Kempton Keckwiese, wo es sich um römische Urnenbestattungen mit kleinen Grabhügeln handelte (vgl. Mackensen 1978).

3.3 Luftbild vom 16.07.2015

Das Luftbild, das nur wenige Tage älter ist als das vorherige, zeigt Befunde in einem Bereich, in dem bisher keine Strukturen zu erkennen waren.

3.4 Luftbild vom 22.06.2014

Dieses Luftbild zeigt im Süden nur wenige markante Strukturen, diese dafür sehr deutlich. Im Norden der Fläche sind ebenfalls Strukturen, allerdings wenig kräftig sichtbar, vorhanden.

Die Tatsache, dass auf den Luftbildern jeweils in unterschiedlichen Bereichen Strukturen zu erkennen sind, hat vor allem mit differentem Bewuchs aber auch mit Jahreszeit, Sonnenstand und Bodenfeuchtigkeit zu tun.

4 ALTGRABUNGEN

In direkter Nachbarschaft zum Baufeld wurden bisher vier Grabungen durchgeführt. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht, welche archäologischen Ergebnisse bei den einzelnen Grabungen zum Vorschein kamen und wie die grabenen Flächen im Verhältnis zum Baufeld liegen.

Maßnahme	Ergebnis	Lage
M-2007-19564-1	Siedlung (wohl villa rustica): römische Kaiserzeit	W
M-2007-19564-2	Siedlung und Bestattung: Bronze- und Urnenfelderzeit Bestattungen: römische Kaiserzeit Siedlung: Mittelalter und frühe Neuzeit	W
M-2012-1204-2	Siedlung: Bronze- und Urnenfelderzeit	W
M-2013-1991-2	Siedlung: Bronze- und Urnenfelderzeit Siedlung: Frühmittelalter	O

Bei der Maßnahme M-2013-1991-2 handelt es sich um die Fläche des bereits bestehenden DHL-Auslieferungslagers, die übrigen Maßnahmen sind wesentlich kleinere Grundstücke privater Bauherren.

Anhand der Altgrabungen ist gut zu erkennen, dass sich auf beiden Seiten des Baufelds Siedlungen der Bronze- und Urnenfelderzeit befinden. Das Frühmittelalter ist nur östlich des Baufelds zu finden, die römische Kaiserzeit nur westlich. Es ist davon auszugehen, dass auf dem Baufeld alle drei Zeitstellungen vertreten sein werden. Das Mittelalter und die frühe Neuzeit sind nur mit einem Befund (Gräbchen) in einer der Altgrabung vertreten. Es ist wahrscheinlich, dass diese Zeitstellung keine große Rolle auf dem Baufeld spielen wird.

Auf dem Baufeld kann mit Bestattungen gerechnet werden, die Ihren Schwerpunkt eher im westlichen Bereich haben werden.

4.1 Befunddichte

Bei allen vier Altgrabungen konnte die Befunddichte ermittelt werden. Die Befunddichte gibt die mittlere Anzahl Befunde pro m² [Bef/m²] an.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Befunddichte der Altgrabungen.

Maßnahme	Bef/m²
M-2007-19564-1	0,08
M-2007-19564-2	0,15
M-2012-1204-2	0,16
M-2013-1991-2	0,08

Die beiden Maßnahmen mit einer Befunddichte von 0,15 beziehungsweise 0,16 Bef/m² sind jeweils sehr kleine Flächen, was die Wahrscheinlichkeit eines statistischen Fehlers erhöht. Im Weiteren wird daher mit einer Befunddichte von 0,08 Bef/m² gerechnet, wobei eine Veränderung der Befunddichte sowohl nach oben als auch nach unten jederzeit möglich ist.

Ausgehend von einer Befunddichte von 0,08 Bef/m² kann auf dem Baufeld mit einem Befundanfall von knapp über 5.000 Befunden gerechnet werden. Diese Berechnung setzt voraus, dass die Befunddichte sich nicht gravierend im Verhältnis zu den Nachbarflächen verändert.

Allgemein soll diese Zahl die Größenordnung verdeutlichen, mit der auf dem Baufeld gerechnet werden kann, nicht eine Aussage zur absoluten Anzahl der Befunde treffen.

5 EMPFEHLUNGEN

Um die archäologischen Arbeiten so schonend für das Denkmal und ohne Verzögerungen für den Bau ablaufen zu lassen, empfehlen wir einige Dinge zu beachten.

Da auf der Fläche auch Bestattungen zu erwarten sind und Beigaben gelegentlich als Störung bei der Kampfmittelsondierung aufscheinen, muss die Bergung der Kampfmittel in enger Abstimmung mit der Archäologie erfolgen.

Idealerweise wird ein Archäologe bereits in die Planung involviert und die archäologischen Arbeiten im Bauablauf wie jedes andere Gewerk eingeplant und gewisse Milestones für die Bauplanung gesetzt.

Die Grabungsdauer variiert nach Befunddichte und Befundtypen und es können erst nach Abtrag des Oberbodens zeitliche Aussagen getroffen werden. Deshalb muss für die archäologische Bearbeitung der Fläche genügend Zeit eingeplant werden. Mit dem folgenden Vorgehen ist es möglich, den Aufwand der archäologischen Grabungen so gering wie möglich zu halten und den zeitlichen Ablauf zu optimieren um dadurch finanziell sehr aufwendige Standzeiten der Baustelle zu vermeiden:

- die archäologischen Untersuchungen sollten mindestens ein Jahr vor Baubeginn anlaufen
- es sollte geklärt werden, ob es Bereiche gibt, die von einem Bodeneingriff verschont werden können, so z.B. Grünanlagen und Ausgleichsflächen, in denen keine Eingriffe erfolgen, die bis auf den gewachsenen Boden reichen und die entsprechend nicht archäologisch untersucht werden müssen
- bei der Planung sollte festgelegt werden, welche Bereiche des Baufeldes zuerst benötigt werden, damit diese vorrangig archäologisch bearbeitet werden können

LITERATUR

Mackensen 1978

M. Mackensen, Das römische Gräberfeld auf der Keckwiese in Kempten. Gräber und Grabanlagen des 1. und 4. Jahrhunderts. Cambodunumforschungen IV. Materialhefte zur bayerischen Vorgeschichte 34/Reihe A - Fundinventare und Ausgrabungsbefunde (Kallmünz/Opf. 1978)

ANHANG

Die Luftbilder stammen alle aus Google Earth. Die Aufnahmetage sind jeweils angegeben.



Abbildung 1: Luftbild vom 23.03.2019 (Google Earth)

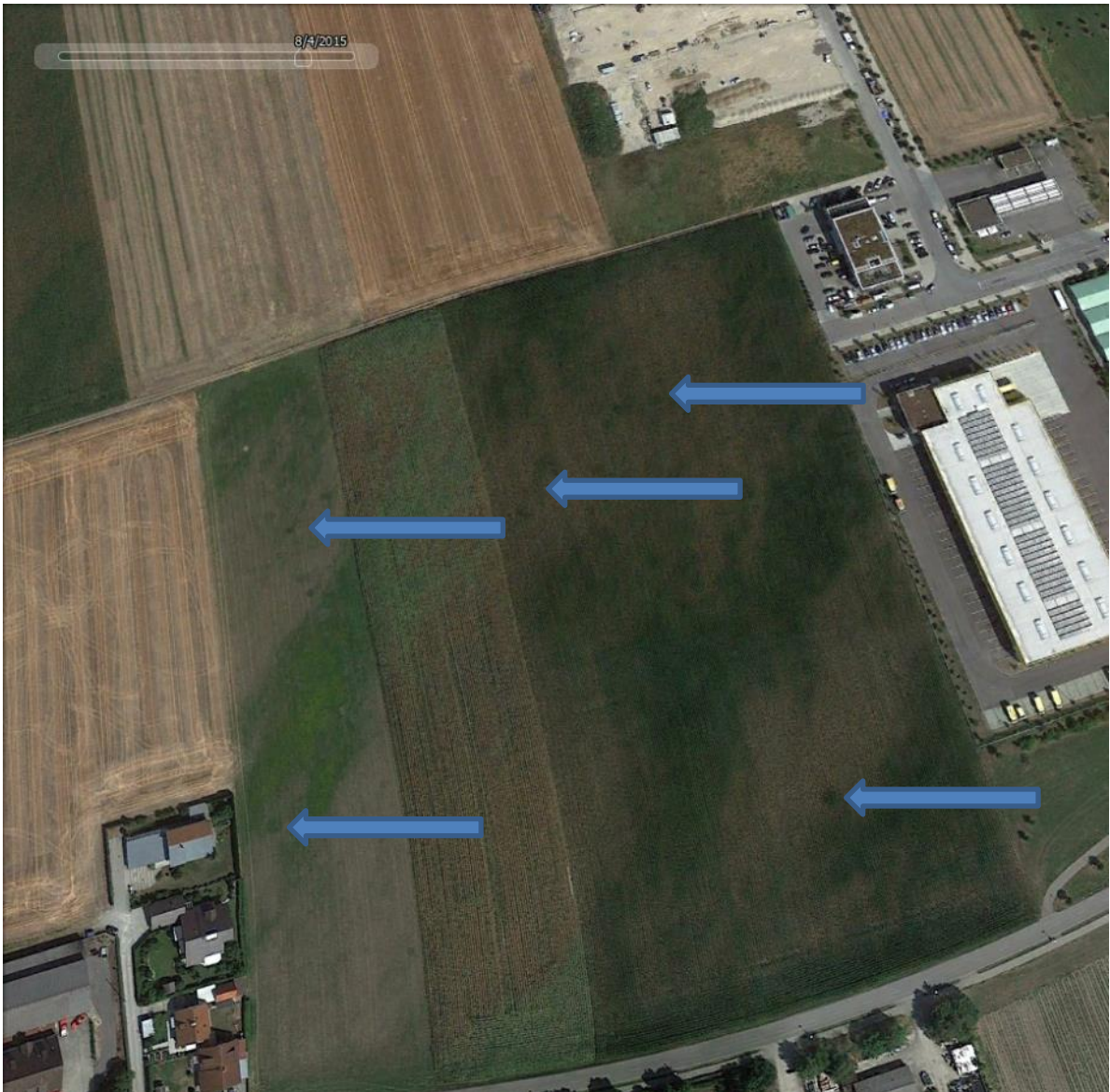


Abbildung 2: Luftbild vom 04.08.2015 (Google Earth)



Abbildung 3: Luftbild vom 16.07.2015 (Google Earth)

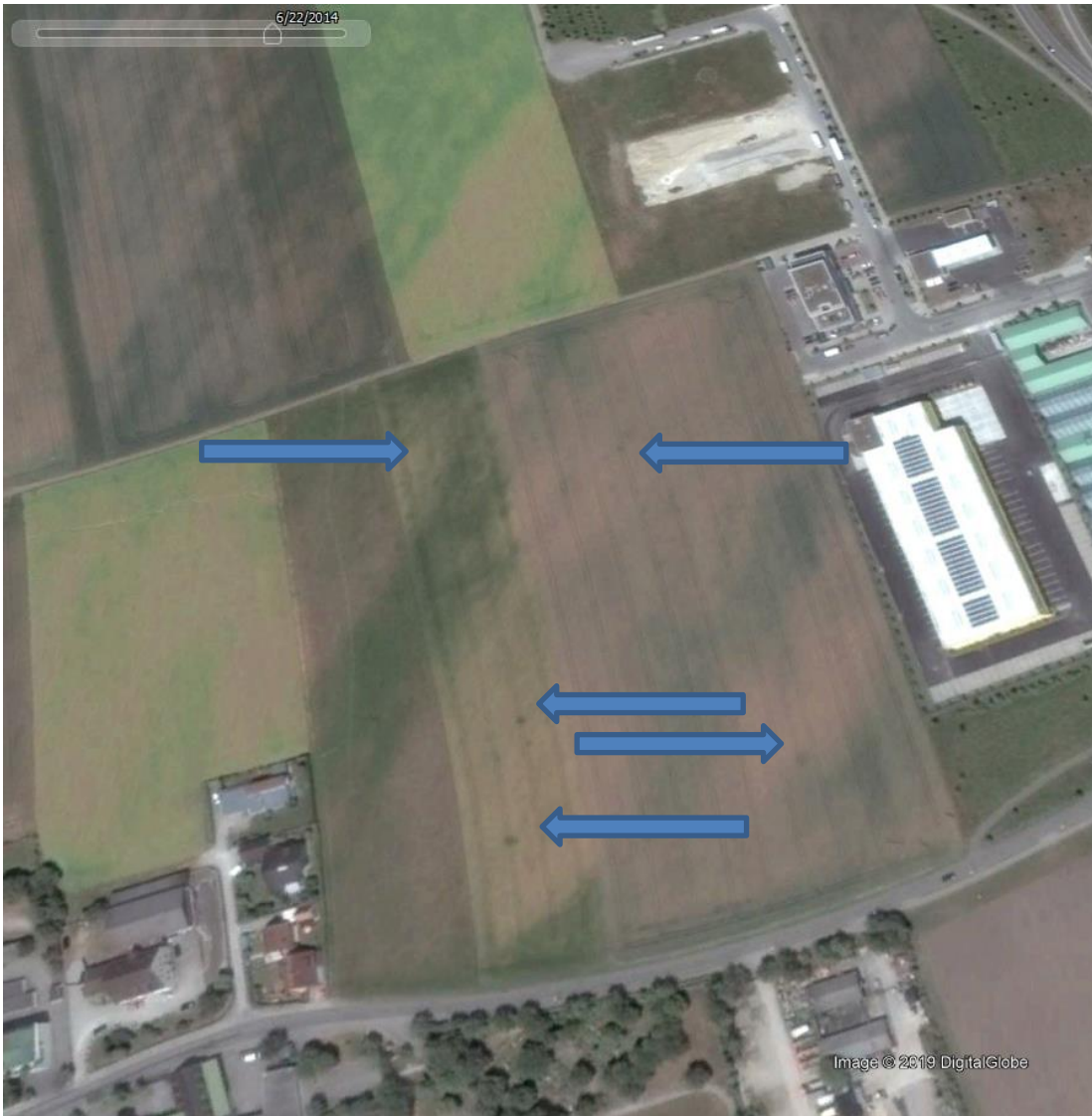


Abbildung 4: Luftbild vom 22.06.2014 (Google Earth)

**Deutsche Post Germering
Lise-Meitner-Straße, Germering**

**Einschätzung Archäologie
Nachtrag**



Auftraggeber

Deutsche Post AG
Charles de Gaulle Straße 20
53113 Bonn

Vertreten durch

DPDHL Corporate Real Estate Management GmbH
Fritz-Erler-Straße 5
53113 Bonn

Verfasserin

Birgit Anzenberger M.A.

Archäologisches Büro
Anzenberger & Leicht
Schatzhofen 3
84095 Furth

Tel.: +49 (0)8708-9281870

Fax: +49 (0)8708-9281876

Mail: info@archaeologisches-buero.de

Furth, 12.11.2019

Nach einem Ortstermin in Germering hat uns der Stadtarchivar und Stadtarchäologe von Germering Herr Marcus Guckenbiehl freundlicherweise weitere Unterlagen von nahegelegenen Grabungen zur Verfügung gestellt. Dadurch ergeben sich einige Änderungen sowohl was die zu erwartende Befunddichte als auch die Zeitstellung betrifft.

Insgesamt wurden drei weitere Grabungen in der Nachbarschaft der geplanten Fläche in die Betrachtungen mit aufgenommen.

1 BEFUNDDICHTE

Die Befunddichte der drei zusätzlichen Grabungen wurde nach derselben Methode errechnet wie in der Einschätzung vom 14.08.2019.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Befunddichte der Altgrabungen. Die neu begutachteten Grabungen sind blau unterlegt.

Maßnahme	Bef/m²
M-2007-19564-1	0,08
M-2007-19564-2	0,15
M-2012-1204-2	0,16
M-2013-1991-2	0,08
M-2007-19566-3	0,16
M-2009-1792-2	0,06
M-2016-1157-2	0,14

Berechnet man aus allen sieben Grabungen eine Flächen-gewichtete, durchschnittliche Befunddichte, ergibt sich ein Wert von 0,10 Bef/m². Daraus würde sich eine Gesamtbefundzahl von knapp 6.500 Befunden ergeben.

Außerdem zeigen die neuen Grabungen, dass Befunddichten, die um 0,15 Bef/ m² liegen, nicht nur bei sehr kleinen Flächen vorkommen können sondern auch bei größeren. Damit sind diese hohen Befunddichten wohl kein statistischer Fehler, sondern eine Größenordnung mit der in diesem Bereich durchaus gerechnet werden muss. In einem solchen Fall könnten auch wesentlich mehr Befunde auf der Fläche vorgefunden werden.

2 ZEITSTELLUNG

In einigen der neu begutachteten Grabungen kamen Siedlungsspuren der Latène-Zeit zum Vorschein. Auch diese Zeitstellung kann daher auf der zu untersuchenden Fläche erwartet werden. Dies hat für den Auftraggeber jedoch keine wesentliche Auswirkung, da Siedlungsspuren dieser Zeitstellung nicht anders zu behandeln sind, als jene der Zeitstellungen, die bereits in der Einschätzung vom 14.08.2019 beschrieben wurden.